

Redaktion: 207 Adm. in der
Kaserne bei der 1. Arm. in
Pola, Carl 1. Oberbühne
Telephon Nr. 58
Sprechstunden: 8. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher
Post ins Haus 2 K 40 h.
vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich
14 K 40 h, und ganzjährig
28 K 80 h.
Flugspreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsdruckerei Jos. Krumpotic
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen
(Inserate) werden in
der Verlagsdruckerei Jos.
Krumpotic, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch die größeren Anzeigen-
büros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die einmal gebaltene Zeile
in rektifizierten Zeilen mit 60 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Sugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 27. März 1909.

— Nr. 1192. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. März

Zur neuesten Wendung in Serbien.

Es bestätigt sich, daß der Kronprinz von Serbien auf den Thron verzichtet und die Flucht ergriffen hat, weil er sich wegen der Ermordung seines Kammerdieners im Lande nicht mehr sicher fühlte. Dieser Schritt des Kronprinzen war schon darum notwendig, weil die Führer sämtlicher politischen Parteien, die in der Skupshtina vertreten sind, entschlossen waren, dem Kronprinzen das Thronfolgerecht abzuspochen. Dieser Entschluß mußte umso mehr respektiert werden, als er die volle Zustimmung des Königs fand. Kronprinz Georg hat die unwürdige Rolle, die er zum Schaden seines Volkes spielte, unwürdig beschloffen. Er hat, nachdem er dem Ministerrate seine Resignation angezeigt hatte, die Flucht ergriffen.

Durch sein Verschwinden vom Schauplatz nimmt das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien an Spannung bedeutend ab. Kronprinz Georg war der Führer der Kriegspartei, an deren Umtrieben alle Bemühungen der Friedenspartei fruchtlos abprallten. Diese Wendung im Vereine mit der Erklärung Rußlands, daß Serbien im Falle eines Krieges allein auf sich angewiesen sein werde, dürften, wenn sich im letzten Augenblicke nicht noch neue Komplikationen einstellen, für die friedliche Entscheidung der nun schon seit einem halben Jahre bestehenden Wirren ausschlaggebend sein.

Gedenktage. Am 26. März 1856 Grundsteinlegung für die k. u. k. Marineakademie in Fiume. Am 27. März 1904 zweiter Brandangriff seitens der Japaner gegen Port Arthur.

Automobilverkehr Pola-Abbazia. Am 1. April wird, wie schon gemeldet ward, der für zwei Tagesfahrten hin und zurück berechnete Automobilverkehr zwischen Pola und Abbazia eröffnet werden. Den Fahrplan und eine Uebersicht der Fahrpreise werden wir zeitgerecht veröffentlichen.

Die Errichtung eines österreichischen Kriegerkorps. Die Regierung hat im Parlament

einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines k. k. Kriegerkorps eingebracht. Wie bekannt, ist es schon lange gehegter Wunsch eines großen Teils der österreichischen Militär veteranenschaft, eine einheitliche, festgefügte Organisation und das Recht des Waffentragens zu besitzen. Der größere Teil ist bereits im Militär veteranen reichsbund vereinigt, der Ende vorigen Jahres 1374 österreichische Vereine mit 183.268 Mitgliedern zählte. Die außerhalb des Bundes bestehenden Vereine zählen rund 90.000 Mitglieder. Das eingebrachte Gesetz ermöglicht das Tragen von Seitenwaffen und bietet überdies mehrere Begünstigungen, darunter auch solche sozialpolitischer Natur. Den Körperschaften, die auf Grund dieses Gesetzes zu recht bestehen, werden folgende Vorrechte und Begünstigungen gewährt: Die Führung des Titels „kaiserlich-königlich“; die Führung des Reichsadlers in den Fahnen; das Tragen einer besonderen Uniform; das Tragen von Seitengewehren bei korporativen und deputativen Ausrückungen; die Benennung der „Kriegerunteroffiziere“ als Kommandanten entsprechend der Formation (zum Beispiel Bataillons-, Kompaniekommandant, Adjutant, Fahnenführer u. dgl.); der Gebrauch für das k. u. k. Heer vorgeschriebener Trommel- und Hornsignale; die staatliche Unterstützung der Pflege des Schießwesens; die staatliche Unterstützung der Ausbildung im Militär-Sanitätsgewerbe; die unentgeltliche ambulante Behandlung ganz unbemittelter Mitglieder in den Heeres- und Landwehrsanitätsanstalten; die Aufnahme ihrer Mitglieder in die vorerwähnten Sanitätsanstalten nach Maßgabe des verfügbaren Raumes gegen Entrichtung der festgesetzten Heil- und Verpflegungsquote. Der Umfang und die näheren Bestimmungen über die Gewährung dieser Begünstigungen werden im Verordnungswege geregelt werden.

Postabfertigung. Das Postamt Triest I wird für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ nach Shanghai Briefpostkartenschlüsse abfertigen am 3., 8., 10., 17., 12. und 24. April um 8 Uhr 25 Minuten früh.

Landtagsangelegenheiten. Infolge verschiedener Schwierigkeiten ist der Landtag von Istrien noch immer nicht einberufen worden. Es haben zwar auf beiden Seiten Klubberatungen stattgefunden, doch war es bisher leider nicht möglich, sich derart zu einigen, daß ein friedlicher Verlauf der Session gesichert wäre. Inzwischen haben sich aber auf wirtschaftlichem Gebiete

schreiten des Landtages ergeben. So z. B. sind zahlreiche Gemeinden des Landes infolge der schlechten Verkehrsmittel und des herrschenden Ueberflusses an Wein, der es anderen, den Verkehrsstrecken nahegelegenen Orten ermöglichte, den auswärtigen Konsum zu decken, nicht in der Lage gewesen, ihre Produkte abzuverkaufen und dadurch in Not geraten. Diesem und verschiedenen anderen Uebelständen abzuwehren, soll eine Konferenz dienen, die über Anregung der Abgeordneten Dr. Laginja und Dr. Rizzi nächstens in Triest stattfinden und von allen Landtagsmitgliedern ohne Rücksicht auf Nationalität oder Fraktion besucht werden soll. Regierung und Land sollen zur Hilfsaktion herangezogen werden. Beschlüsse, die gelegentlich dieser Tagung erzielt werden, sollen so gefaßt sein, daß sie, wenn die Landtagsession eröffnet sein wird, kurzerhand erledigt werden können.

Die Gemeindevahlen. Der Termin für die Gemeindevahlen wird, wie wir erfahren, schon demnächst bekannt gegeben werden. Die Wahlen werden in der ersten Hälfte des kommenden Monats stattfinden.

Freie Stipendien. Für das Schuljahr 1909/10 gelangen drei Stipendien der Oberst Valentin von Modestichs Stiftung zur Vergebung. Von den Stipendien gilt eines für die Theresianische Militärakademie, eines für das Genieschule und eines für die Marineakademie. Anspruch auf diese Stipendien haben mittellose Jünglinge, welche in Triest, Mitterburg oder Pola geboren wurden. Gesuche sind bis zum 30. April an die Statthalterei in Triest einzureichen. Nähere Auskünfte erteilt die k. k. Bezirkshauptmannschaft.

Hauptversammlung der Deutschen Sängerrunde. — Heute, den 27. d. findet die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Sängerrunde im neuen Vereinsheime statt. Beginn um 1/2 9 Uhr abends. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Römische Stipendien. In Gemäßheit des mit Erlaß des Ministers für Kultus und Unterricht vom 26. März 1901, Z. 628/R. N. M., genehmigten Statutes für das „Istituto austriaco di studi storici“ in Rom gelangen mit Beginn der nächsten Forschungsperiode, das ist vom 1. Oktober 1909 ab, Stipendien zum Betriebe wissenschaftlicher Studien in Rom (römische Stipendien) zur Verleihung. Bedingungen der Erlangung eines solchen Stipendiums sind: Di

Feuilleton.

Der Wert und die Bedeutung der Handgranaten.

Anlässlich der in den letzten Tagen wiederholt durch die Blätter gegangenen Nachricht, daß die Serben in ihrem Arsenal große Mengen von Handgranaten erzeugen, ist es vielleicht nicht uninteressant, diesem alten Kampfmittel, das im russisch-japanischen Krieg wieder zur Bedeutung kam, einige Worte zu widmen. Als selbständige Waffe der Infanterie oder gar der Kavallerie darf die Handgranate nicht bezeichnet werden, wohl aber als wertvolle Ergänzung. Der mit einer Handgranate ausgerüstete Mann besitzt in ihr eine handliche, auf 50 bis 60 Schritte wirkende Angriffs- und Verteidigungswaffe.

Die im russisch-japanischen Krieg verwendete Handgranate wurde während des Feldzuges vom russischen Stabskapitän Eshin konstruiert. Die jetzt von den Serben erzeugte Handgranate ist bis auf geringe Abweichungen ebenso konstruiert wie die russische. Die serbische und die russische Handgranate bestehen aus einer Zinkblechbüchse mit Pyrovitinsladung und sind mit einer Schlagvorrichtung versehen. Am unteren Ende der Blechbüchse ist ein runder Stiel — ähnlich wie bei den Raketen — zum Schleudern der Handgranate angebracht. Der Aufsatz ist auf einen festen Gegenstand dringt die Schlagvorrichtung in die Zündkapsel und bringt so das Pyrovitin zur Explosion, die unter starker

Detonation vor sich geht. Am äußeren Teile der russischen Handgranate waren zwei Bleiringe angebracht, die durch die Explosion in 10 bis 20 Partikel zerfallen werden.

Das Gewicht einer solchen russischen Handgranate betrug 2 1/2 russische Pfund oder nach unserem Gewicht 1.24 kg. Die Russen vermehrten die Handgranaten während des Transportes in Kisten zu je 50 Stück. Auf dem Sechsfeld trug der einzelne Mann stets etwa 4 Stück Handgranaten in einem eigenen Lederbeutel. Um ein vorzeitiges Explodieren der Handgranate beim Transporte zu verhindern, befindet sich an der Zündvorrichtung eine sogenannte Sicherheitskraft.

Bevor nun die Handgranate geschleudert wird, wird der oberste Teil derselben — Kappe genannt — ganz einfach aus der Sicherheitskraft in die durch einen roten Strich markierte Ladestellung gedreht, die Handgranate sodann am Stiel erfaßt und gegen das gewünschte Ziel geschleudert. Wie immer man die Handgranate schleudern möge, sie muß stets auf die Kappe fallen und somit auch die Zündvorrichtung aktivieren. Die Herstellung der Handgranaten ist sehr einfach, rasch und billig; 60 Arbeiter sind imstande, in zehn Arbeitsstunden etwa 800—1000 solcher Wurfwerkzeuge anzufertigen.

Während des russisch-japan. Krieges wurden diese Handgranaten eigentlich an Ort und Stelle erzeugt, also improvisiert und erfüllten trotzdem in ganz erschreckender Weise ihren Zweck. Beim Detachment Kernenkampfs wurden mehrere der erbittertesten und wildsten Angriffe der Japaner ausschließlich nur mit Hilfe dieser Handgranaten abgewiesen. Es darf daher

weiter nicht wundernehmen, daß die russischen Soldaten alsbald dieses handliche und wirkungsvolle Kriegsmittel lieb gewannen.

Ein russischer Militärschriftsteller schreibt, daß die Japaner die Reihen der explodierenden Steingassen und Hindernisse unaufhaltsam passierten und bis auf einige Schritte an die russischen Schützengräben herankamen; hier aber wurden sie mit einem Hagel von Handgranaten empfangen; die Erde erzitterte bei diesen ununterbrochenen Detonationen und der Himmel umwölkte sich mit einem Schleier dunkelbraunen Nebels — ganz ähnlich jenem des Schimosepulvers. Diefem höllischen Feuer vermochten die Japaner nicht standzuhalten, auch die besten ihrer Truppen — jene Kurakis — nicht.

Die Fälle, in denen die Handgranate angewendet werden kann, sind sehr zahlreich, denn sie kann sowohl beim Angriff, als auch bei der Verteidigung im freien Felde, wie auch gegen befestigte Stellungen mit Vorteil angewendet werden. Auch zum Zerstören von Hindernisanlagen (Drabthindernisse und Berhane) kann die Handgranate erfolgreich in Verwendung treten. Ebenso vermögen die Handgranaten der Kavallerie wesentlichen Nutzen zu bringen, wenn es sich um Zerstörung von Brücken, Hindernissen u. dgl. handelt.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß im Zukunftskrieg die Kugel die Waffe für den Fernkampf und die Handgranate die Waffe für den Nahkampf sein wird. So kehrt auch im militärischen Leben alles wieder und die Granate kommt, allerdings in geänderter Form, wieder in Gebrauch.

verschiedene Notstände bemerkbar gemacht, die ein Einösterreichische Staatsbürgerchaft, Nachweisung der absolvierten Universitätsstudien und der mit Erfolg abgelegten Staats- oder Lehramtsprüfung oder des erlangten Doktorgrades, vollständige Vertrautheit mit den historischen Hilfswissenschaften, Kenntnis der italienischen Sprache und Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit. Bewerber, welche bereits angestellt sind, haben überdies die Zulässigkeit ihrer zeitweisen Beurlaubung nachzuweisen. Bewerber, welche keine Anstellung haben, können auf ihren Wunsch als nicht abjustierte Praktikanten an eine Universitäts- oder Studienbibliothek gegen gleichzeitige Beurlaubung auf die Dauer des Stipendienaufusses aufgenommen werden. Die römischen Stipendien werden in der Regel für die Zeit von Anfang Oktober bis Ende Juni, das ist für etwa neun Monate, verliehen, können aber ausnahmsweise auch auf kürzere Zeit verliehen werden. Die Bewerbungsgesuche sind an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu richten und daselbst bis 1. Mai d. S. einzubringen. Später einlaufende Gesuche können nur nach Zulass der Umstände berücksichtigt werden. Der Stipendienbetrag, welcher die Kosten der Reise nach Rom und zurück sowie den Aufenthalt daselbst zu decken bestimmt ist, wird von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Bewerber festgesetzt.

Deutscher Lehrerbund für Krain und Küstenland. Am 20. d. fand in Trieste die vierte Tagung des Deutschen Lehrerverbandes für Krain und Küstenland statt. Aus Laibach, Gottschee, Pola und Albazia waren Vertreter der Lehrerschaft erschienen. Dem Berichte entnehmen wir: Dank der rührigen Sammelthätigkeit der deutsch-österreichischen Lehrerschaft ist es gelungen, die Mittel aufzubringen, um in Ljubiana eine Villa zu erwerben: das „Südheim der deutsch-österreichischen Lehrerschaft“. Anerkennung für diese Errungenschaft gebührt wohl in erster Linie den beiden Herren Beerz (Laibach) und Repler (Mannsdörfl). Ebenso muß die dankenswerte selbstlose Wirksamkeit des Krainter Lehrerquintetts hervorgehoben werden. Ganz besonderer Dank aber sei an dieser Stelle dem Herrn Grafen Schaffgotsch für seine hochherzige Spende zugunsten des Südheims ausgesprochen. Durch die letzte Gehaltsregelung der Lehrer an den Schulvereinschulen hat der Deutsche Schulverein ein nachahmenswertes Beispiel gegeben. Dem Deutschen Schulverein sei von dieser Stelle aus wärmster Dank ausgesprochen. In das Programm des Lehrerverbandes ist seit Jahren auch die Gründung einer Hilfskasse aufgenommen. Diese soll dazu dienen, durch Unglücks- oder Krankheitsfälle in Not geratenen Kollegen, beziehungsweise Kolleginnen helfen und ihnen unter die Arme zu greifen. — Um ergiebiger Quellen zu erschließen, sollen eigene festliche Veranstaltungen diesem Zwecke gewidmet werden. Außerdem haben sich die Versicherungsgesellschaft „Konfordia“ und die Oesterreichische allgemeine Beamtenversicherungsgesellschaft verpflichtet, bei eingegangenen Versicherungen mit Mitgliedern des Verbandes der Hilfskasse gewisse Beträge abzuführen. Der Bericht des Herrn Zahlmeisters Bersia (Laibach) lautete sehr günstig; es konnten 150 K. Ueberschuß an die Hilfskasse abgeführt werden. In die Abgeordnetenversammlung des Bundes wurde Herr Ludwig (Laibach) gewählt. Nach längerer Wechselrede wurde beschlossen, die „Laibacher Schulzeitung“ als Vereinsorgan beizubehalten. In den Ausschuss des Verbandes wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Die Angelegenheit „Rechtsschutz“ und „Lehrerschutz“ wird auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung des Lehrervereines gesetzt. Herr Landeschulinspektor Dr. Kauer richtete zum Schluß herzliche, aufmunternde Worte an die Anwesenden.

Ehrenabend des Herrn Kapellmeisters Cav. Gialdino Gialdini. Die heutige, letzte Auführung der Verdischen Oper „Othello“ geht zum Vortheil des Kapellmeisters Herrn Gialdino Gialdini in Szene. Herr Kapellmeister Gialdini, ein überaus feinsinniger Musiker, ist dem kunstliebenden Publikum auch dieser Stadt auf das Vortheilhafteste bekannt. In lebhafter Erinnerung stehen noch die glanzvollen Leistungen des Marineorchesters, das er für die Aufführungen der Oper „Nozze Istriane“ meisterhaft vorbereitete. Diesem Erfolge gesellt sich nun vollständig die orchesterliche Inszenierung der Oper „Othello“. Wer da weiß, daß das Herz einer gebiegenen Opernaufführung in der Brust des Kapellmeisters pocht, der wird es sich nicht verjagen, an dem Ehrenabend des Herrn Cav. Gialdini teilzunehmen. — Als Beilage hat der Venezianer „Das Abendgebet“ gewählt, das nach dem ersten Akte zum Vortrag gelangt. Außerdem gelangen das Duett und die Schlussszene aus dem ersten Akte der Oper „Nozze Istriane“ zur Wiedergabe. — Anfang um 8 Uhr abends.

Für den deutschen Kindergarten. Es wäre vorteilhaft, wenn der deutsche Kindergarten, an dessen Zustandekommen nun schon seit längerer Zeit gearbeitet wird, so bald als möglich eröffnet werden könnte. Diese Einrichtung wird besonders bedürftigeren Eltern,

die sich infolge der Erwerbsbedingungen nicht in der wünschenswerten Weise mit der Erziehung ihrer kleinen beschäftigen können, zustatten kommen. Es wird deshalb allgemein auf die Sammlung von Spenden aufmerksam gemacht, die zugunsten der Errichtung eines deutschen Kindergartens eingeleitet wurden. Gaben, selbst die kleinsten werden mit herzlichem Danke angenommen, mögen an Frau Marie Trojan, Beisitzerin der Hand Schuhwarenniederlage in der Via Sergia, geleitet werden.

Eisenbahnunfall. Das „U. B.“ telegraphiert aus Budapest, 26. d.: Nach einer von Ugramer Blättern gebrachten Meldung soll sich auf der Strecke Budapest-Fiume bei Jospdol in der Nähe von Ogulin ein Eisenbahnunglück ereignet haben, indem mehrere Waggons eines gemischten Zuges sich infolge des Bruches einer Verkupplung losgerissen hatten und auf einer abschüssigen Stelle auf den ersten Teil des Zuges aufstürzten. Es sollen 22 Waggons zertrümmert und sechs Passagiere getötet worden sein. Authentische Meldungen über diesen Vorfall liegen noch nicht vor.

Danzers Armezeitung. Das Heft Nr. 12 von „Danzers Armezeitung“ ist soeben erschienen. Dem reichhaltigen Inhalte entnehmen wir: „Kanossa“, „Abrechnung mit Rußland“, „Die Kosten eines Krieges im Falle einer Gesamtmobilisierung“, „Montenegro im Kriege“, „Der Soldat in Bosnien“ zc. Redaktion und Administration Wien, XVIII/1, Gersthofer-Cottage, Messerschmidgasse Nr. 22.

Wiso. In der Sonntagsnummer des Blattes erscheint ein Straßen(Orientierungs-)verzeichnis der Stadt. Sollten sich in diesem Verzeichnisse irgendwelche Fehler eingeschlichen haben, mögen die p. t. Leser die Güte haben, ihre Korrektur der Administration zu übermitteln.

Wiß Elins und der Herzog der Abruzzen. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Herzog der Abruzzen vor Antritt seiner Expedition in das Himalajagebirge ein Testament aufgesetzt, in dem er seine gemessene Braut, die amerikanische Millionärstochter Wiß Elins, zur Erbin dreier kostbarer Schmuckstücke, Erbstücke nach seiner Mutter einsetzt.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Zur Lage.

Paris, 26. März. (Priv.) Zahlreiche Blätter drücken die Ansicht aus, daß infolge der Anerkennung der Annexion Bosniens seitens Rußlands die Kriegsgefahr beseitigt erscheine.

„Figaro“ schreibt, man darf nunmehr nicht bloß den österreichisch-ungarisch-serbischen Zwist, sondern die gesamte Orientkrise als beendet ansehen. Der Erfolg, der diplomatische Sieg des Freiherrn von Aehrenthal besteht darin, daß er Iswolski, welcher zuerst die Annexionsfrage der Konferenz unterbreiten wollte, dazu gebracht habe, die Annexion formell anzuerkennen. Die Fehler der russischen Diplomatie, welcher die Diplomaten Frankreichs und Englands bedauerlicherweise manchmal zu blindlings Gefolgschaft leisteten, haben dem Freiherrn v. Aehrenthal die Verwirklichung seines Planes sehr erleichtert.

„Clair“ schreibt, Rußland habe feierlich die Annexion anerkannt. Angesichts der entscheidenden Erklärungen Iswolskis kann man nunmehr nicht einen Konflikt weiter entfachen, welcher Europa den ganzen Winter hindurch beunruhigt hat. Wir beglückwünschen Rußland, daß es seine natürlichen Sympathien zurückgebrängt habe, um Abenteuer auszuweichen. Die verlebte Eigenliebe Iswolskis interessiert uns weniger, und wir wären sehr geneigt, seine falschen und unvorsichtigen Schritte, mit welchen er zwanzigmal seinen diplomatischen Ruf und seine Ministerkarriere zu retten versuchte, streng zu beurteilen. Glücklicherweise hat Rußland rechtzeitig Halt gemacht.

Die Affäre des Kronprinzen Georg.

Belgrad, 26. März. (Priv.) Wie verlautet, forderte der König den Außenminister Pasic auf, den Kronprinzen Georg zur Aufgabe seines Abbitationsentschlusses zu veranlassen.

Belgrad, 26. März. (Priv.) Prinz Alexander erklärte kategorisch, daß er die Thronfolgerechte des Kronprinzen unter den obwaltenden Umständen nicht annehmen werde.

Belgrad, 26. März. (Priv.) (Stupschina.) In der heutigen Sitzung der Stupschina fragte der Jung-radikale Abg. Markovic den Ministerpräsidenten, ob die Meldungen der serbischen Presse über ein Verschulden des Kronprinzen Georg an dem Tode des Kammerdieners Kolakovic den Tatsachen entsprechen. Ministerpräsident Kovakovic erklärte in seiner Erwiderung zunächst, ein Teil der serbischen Presse zeichne sich durchaus nicht durch einen würdigen Ton und durch Objektivität aus. Mehrere Blätter seien vielmehr bemüht, nur Skandale hervorzurufen. Was

die Frage des Interpellanten selbst betrifft, habe die Regierung alles, was ihr über den Fall Kolakovic bekannt gewesen sei, heute durch das Amtsblatt der Öffentlichkeit übergeben. Der Regierung sei gegenwärtig sonst gar nichts Näheres für diesen Fall bekannt. Abg. Markovic erklärte sich von der Antwort befriedigt und stellte hierauf die zweite Anfrage, ob die Nachrichten über die Verzichtleistung des Kronprinzen auf seine Thronfolgerechte der Wahrheit entsprechen, da bisher keine offiziellen Mitteilungen diesbezüglich gemacht wurden. Kovakovic erwiderte, der Kronprinz habe tatsächlich gestern vormittag an ihn ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Verzicht auf seine Thronfolgerechte ausspricht. Da dieser Schritt des Kronprinzen von großer Wichtigkeit sei, habe der Ministerpräsident sofort dem Könige davon Mitteilung gemacht. Der Ministerrat, der sich gestern nachmittag mit dieser Frage beschäftigte, habe konstatiert, daß er nicht kompetent sei, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu unternehmen, sondern daß allein der König hierin kompetent sei. Deshalb habe auch der Ministerpräsident noch im Laufe des gestrigen Abends das Schreiben des Kronprinzen an den König geleitet.

Der Interpellant erklärt sich auch von dieser Antwort befriedigt.

Belgrad, 26. März. (Priv.) Die heutigen Morgenausgaben der „Dnevi list“ und „Trgovinski Glasnik“ billigen die Verzichtleistung des Kronprinzen auf seine Thronfolgerechte, da dessen ganzer Charakter ihn zum Träger der Krone untauglich gemacht habe. Er habe in Serbien mehr Feinde gehabt, als dies bekannt gewesen sei.

Abschwächungsversuche.

Belgrad, 26. März. Heute wurde die vom verstorbenen Kammerdiener Kolakovic hinterlassene schriftliche Erklärung, sowie der Obduktionsbefund veröffentlicht, aus welchen hervorgeht, daß an dem Ableben des Kammerdieners Kolakovic den Kronprinzen Georg keine Schuld trifft, sondern daß Kolakovic, der mit einem Leistenbruche behaftet war, beim Ausgleiten auf den Treppen sich verletz habe.

Belgrad, 26. März. (Priv.) Aus der Obduktion der Leiche Kolakovic geht hervor, daß Kolakovic das Opfer eines unglücklichen Zufalles ist, und daß demnach auch einer Aktion der Behörden, welche in der Richtung einer Untersuchung des Verschuldens und Feststellung des Schuldigen unternommen werden sollte, gegenwärtig die gesetzliche Grundlage fehlt.

Montenegro gegen Oesterreich-Ungarn.

Konstantinopel, 26. März. (Priv.) „Sabah“ meldet: Nach einer Depesche aus Skutari nimmt die Erregung der Grenzbevölkerung zu. Die Behörden geben bekannt, daß seitens Montenegros gegen Oesterreich-Ungarn Kriegsvorbereitungen getroffen worden seien.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. März. (Priv.) In der heutigen Sitzung brachten die Sozialdemokraten einen Dringlichkeitsantrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, ihren verfassungsmäßigen Einfluß auf die gemeinsame Regierung voll auszuüben, um sie zu veranlassen, ihre Bemühungen um die Erhaltung des Friedens energisch und ausdauernd fortzusetzen.

Dampfschiff-Fahrordnung

der in Pola ankommenden und auslaufenden Schiffe.

Schiffahrts-Gesellschaft	Ankunft in Pola	Abgang von Pola	Sonntag	
			Ankunft in Pola	Abgang von Pola
Ang.-Croato	630	Magusa	100	200
Brioni	245	Brioni		600
Brioni	1215	Istria-Trieste		630
Dalmatia	200	Brioni		1015
Ang.-Croato	200	Brioni		280
Istria-Trieste	300	Ist.-Ist.-Duff.	600	
Brioni	615	Brioni		630
Brioni	1015	Dalmatia	1200	

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit E bezeichneten Dampfer sind Eildampfer. Der täglich um 6 Uhr früh abfahrende Lokal-Dampfer (Istria-Trieste) und der täglich um 6 Uhr 30 abends abfahrende Brioni-Dampfer verkehren nur in den Sommermonaten.

Telegraphische Nachrichten des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. März 1908.

Allgemeine Uebersicht Das gestern im NW von Schottland situierte Barometerminimum ist auf 56-Meter Bahnrichtung rasch gegen Mitteleuropa vorgebrochen und befindet sich heute das Sturmsentrum

über Dänemark; eine sekundäre Depression ist südlich der Alpen entstanden.

In der Monarchie nur im SE heiter sonst trüb, regnerisch und wärmer; an der Adria trüb, im S seroccale, im NENE lichte Winde, regnerisch. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch trüb und regnerisch bei ESE-lichen Winden in wechselnder Stärke, später teilweise Bewölkungsabnahme, Einsetzen ENE-licher Winde und kühlere wahrscheinlich. Neigung zur Gewitterbildung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 745.2 2 Uhr nachm. 742.7 Temperatur 7 + 9.2°C

Regenbesitz für Pola: 12.3 ... Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.3 Ausgegeben um 4 Uhr — Mitt. nachmittags.

Seine Krevlin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

27

Nachdruck verboten.

„Ich warf einen Blick darauf, auf das rohe, harte Gesicht mit den geschlossenen Augen — die niedere Stirne, die dicken, fleischigen Lippen, die grobe Nase. Es war kein gefälliger Anblick, aber die Polizeiphotographen suchten keine schönen Bilder, sie verachteten das Klatschieren und andere Klumgriffe und suchten nur eine möglichst getreue Wiedergabe zu erreichen.“

„Es ist nicht leicht, sich einen Zusammenhang zwischen ihm und Tremaine zu denken,“ bemerkte ich.

„Nicht halb so schwer, als sich das Verhältnis zu Fräulein Croydon vorzustellen,“ erklärte Godfrey. Damit hatte er allerdings recht.

7. Kapitel.

Am nächsten Mittag fuhr ich zum Hafen, wo ich beim Anfang der zehnten Straße im Westen ausstieg; dort liegen die roten und schwarzen Dampfer der Quebec-Linie. Es gibt noch andere Gesellschaften, die Martinique berühren, aber keiner dieser Dampfer war um die Zeit fällig, welche mir Cecile angegeben hatte, wie ich aus dem Maritimen Anzeiger ersah. Der „Barima“ der Quebec-Linie war am 23. Februar angekommen und hatte den Hafen am 5. März wieder verlassen. In der Zeitung vom vorhergegangenen Tage fand ich, daß er gerade wieder New-York angelassen hatte. Dort lag er neben dem Dock; zwei Dampfbaraffen stießen eben, beladen mit großen Zuckerrohrfässern, ab. Ich suchte sofort den Zahlmeister auf.

Kann ich Ihre Passagierliste von der vorletzten Fahrt hierher sehen?“ fragte ich.

„Gewiß,“ antwortete er und brachte sie herbei.

Sie war nicht sehr umfangreich und mit einem Blick fand ich, was ich suchte. Viktor Tremaine und seine Frau standen an fünfter Stelle. Doch konnte ich keinen H. Thompson ausfindig machen. Das hatte ich übrigens auch nicht erwartet, und so griff ich zu meinem letzten Mittel.

„Ist der Kapitän an Bord?“

„Kapitän Hake ist nach seiner Wohnung auf Long Island verreist,“ antwortete der Zahlmeister. „Er bleibt auf ein oder zwei Tage weg. Der erste Offizier, Herr Grice, ist an Deck, er beaufsichtigt das Göschen.“

„Danke,“ erwiderte ich und eilte auf Deck, wo ich ohne Schwierigkeit Herrn Grice fand, einen großgewachsenen blonden jungen Mann mit hellblauen Augen.

„Darf ich Sie einen Moment stören?“ fragte ich ihn, nachdem ich mich vorgestellt hatte.

„Ja, bitte, Was steht zu Diensten?“

„Haben Sie diesen Mann schon einmal gesehen?“ fragte ich und zeigte ihm die Photographie, die mir Godfrey gebracht hatte.

„Ja freilich!“ rief er auf den ersten Blick. „Auch ich hoffe, ich werde ihn nie mehr sehen. Thompson heißt er; wir haben ihn auf den Barbadosinseln aufgenommen an Stelle eines Matrosen, der dort desertierte. Er hatte nicht einmal anständige Kleider an; daher statteten wir ihn aus unseren Schiffsvorräten aus.“

Ich nickte; das erklärte die verschiedenen Initialen an seinen Sachen.

„Er wollte nur bis St. Pierre mitfahren,“ fuhr der Offizier fort, „aber als wir dort waren, besann er sich anders und verpflichtete sich bis New-York. Was hat er getan? Hat er wieder was angestellt? Er kam erst vor drei oder vier Wochen aus dem Gefängnis heraus.“

„Aus dem Gefängnis?“

„Natürlich. — Er war fast immer betrunken, allerdings erst nach unserer Abfahrt von St. Pierre. Wo er das Zeug dazu her hatte, weiß ich nicht — er hatte sicherlich kein Geld dafür. Ich glaube immer, daß ein Passagier es ihm gegeben hat, trotzdem ich nicht verstehen kann, aus welchem Grunde. Immerhin war er drei Viertel der Reise halb, das übrige Viertel der Reise vollständig betrunken. Wir fanden ihn oft so in seiner Kabine, rissen ihn heraus und warfen ihn in einen Kübel mit Wasser. Das machte ihn wieder nüchteren — schneller, als ich je etwas Ähnliches gesehen habe. Er aber war nie zufrieden, wenn er nicht

ein oder zwei Binten im Leib hatte. Als wir hier anlegten, wurde er verflucht unangenehm, wollte gerade weglaufen und fing Streit mit dem Kapitän an, als dieser es nicht erlauben wollte. Der Kapitän übergab ihn der Polizei und er erhielt zwanzig Tage auf der Insel.“

Ich nickte wiederum; dies erklärte, warum er erst so lange nach Tremaine im „Marathon“ erschienen war.

„Zeigen Sie mir die Photographie noch einmal,“ fügte er hinzu und sah sie genauer an. „Der richtige Säufser! Was ist da eigentlich los mit ihm? Schläft er? Ist er wieder betrunken?“

„Nein,“ erwiderte ich, „er ist tot.“

„Tot? Hat sich zu Tode geschossen, wie?“

„Nein. Er ist ermordet worden.“

„Nicht möglich! Zu welchem Zwecke sollte ihn jemand ermorden? Viel eher glaube ich, daß er jemand umbringen wollte und dabei eine Dose seiner eigenen Medizin abbekam!“

„Möglich,“ gab ich zu. Wir möchten gern Näheres über ihn ausfindig machen. Können Sie uns irgend etwas mitteilen?“

„Kein bißchen mehr, als ich Ihnen sagte.“

„Glauben Sie, daß der Kapitän etwas Genaueres über ihn weiß?“

„Nein. Legen Sie ihn ein paar Schuh unter die Erde, und sanfte Ruhe! Ich wette, er hat nicht mehr erhalten, als er verdiente.“

Mit dieser Bemerkung ging der Offizier wieder auf seinen Posten, während ich mich an Land begab. Auf dem Rückwege zum Bureau dachte ich über die Erzählung des Offiziers nach. Ich hatte wenigstens etwas festgestellt — eine wenn auch unsichere Verbindung zwischen Thompson und Tremaine. Es war klar, daß Thompson die Absicht gehabt hatte, Tremaine in St. Pierre zu treffen, aber, als er fand, daß dieser sich auf dem „Barima“ einschiffen wollte, blieb er an Bord, um zusammen mit ihm nach New-York zu fahren. Daß es Tremaine war, der ihn auf der Reise mit Spirituosen versah, daran zweifelte ich nicht; somit hatte Thompson irgendwelche Ansprüche an Tremaine.

(Fortsetzung folgt.)

Sammlung Göschen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei

4003

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

„Zivil“ bittet Brief zu beheben. Adresse wie Unterschrift des Briefes. 85

„Walkurs“ für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule).

„Stubenmädchen“ sucht Stelle in besserem Hause mit 1. April. Hauptpostlagernd unter „Nr. 500“. 78

„Ahrmaderlehrling“ wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 65

„2 elegant möblierte Zimmer“, Gas, Parketten, sind zu vermieten. Via Besenghi 6, parterre rechts. 88

„Schönes leeres Zimmer“ zu vermieten. Via Tartini Nr. 18. 86

„Zimmer“ mit ganz neuen Möbeln, Sejjestonsstül, ist zu vermieten. Via Campomazgio 27, 1. Stock rechts. 84

„Anmöbliertes Zimmer“ sucht ein ruhiger Gewerbetreibender mit eigenen Möbeln im Zentrum der Stadt bei einer bürgerlichen Familie, wo er eventuell auch die Hauskost haben könnte. Aufträge a. d. Administration. 87

„Schöne Wohnung“ von 6 Zimmern, Badezimmer, Zugehör, schöner Garten, ist wegen Abreise sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 76

„Schön möbliertes Zimmer“, rein und ruhig, separiert, sofort zu vermieten. Piazza Minica 1, 2. St. Für 7. 82

„Ehemalige Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Helchow.“ in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

„Hotel Belvedere.“ Das an der Via Monte Jaro gelegene ebenerdig: Lokal, 15 Meter lang, 6 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Anskunst Hotel Belvedere.

Karte zur Veranschaulichung der Operationsgebiete zwischen Oesterreich-Ungarn, Serbien und Montenegro. Kr. 1.20

Vorrätig in der Schrammer'schen Buchhandlung (G. Mahler)

Ein schwarzes Kleid

bleibt immer modern. Große Auswahl von mehr als 200 Qualitäten schöner, moderner Stoffe haben Brüder Sechner in Graz, Eisernes Haus und senden zur Auswahl kostenlos die Muster ein. 4441



Militärbureau

4002

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.



Helical-Premier

Jedes von uns gelieferte Fahrrad ist ein

Präzisionsstück ersten Ranges

von zuverlässigster Konstruktion feinsten Ausstattung leichtem Lauf.

Wir sind im Verein mit unseren Werken in Coventry und Doos

!! die größten Fahrradfabrikanten der Welt!!

Kataloge gratis und franko.

Premierwerke Eger i. B. 4460

Verehrtes Fräulein Braut kaufen Sie

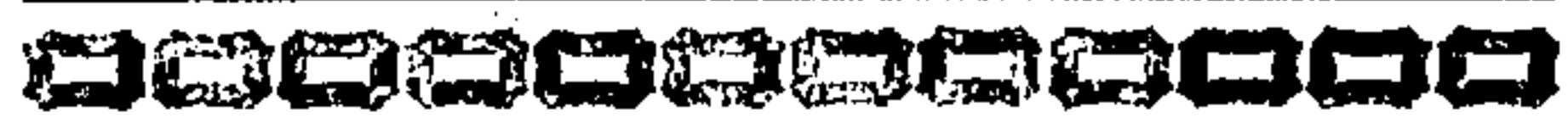
zur Anfertigung ... r Ausstattung nur gute Waren, damit Sie daran lange eine Freude haben! — Schreiben Sie an Brüder Sechner in Graz um Einsendung der Muster. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dadurch bei großer Auswahl Ihren Einkauf zu billigen Preisen machen können und das kostet nichts als eine Korrespondenzkarte

UM 5 HELLER.

4439



Dieses reine Naturprodukt ist in jedem besseren Lebensmittelgeschäft zu haben. 4453



Wiener Konditorei

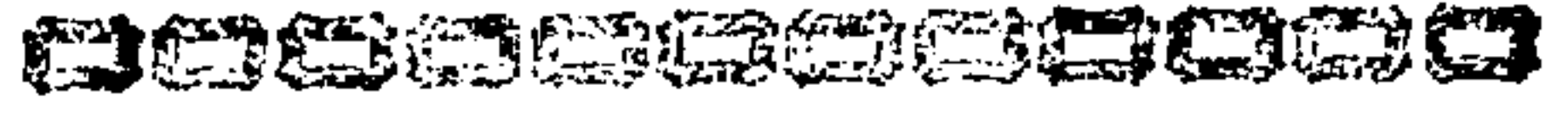
Via Sergia 69

empfeht große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen-genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

4881

Rudolf Wunderlich.



6 Bettücher — 15 Kronen

155 Stm. breit, 230 Stm. lang, rein weiß, fertig gefärbt, gute, haltbare Ware, versenden franco Brüder Sechner in Graz, Eisernes Haus. 4442

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte

A. Zunić & Co.

Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Wir beehren uns, mitzuteilen, daß wir neben unserem seit Jahren bestehenden

Möbellager

welches stets mit reich sortierten Waren versehen ist, auch eine eigene

Marmorwerkstätte

eröffnet haben. Infolgedessen sind wir imstande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen Gattungen italienischer u. belgischer Marmorplatten zu bedienen und jede Bestellung nach Maß prompt auszuführen.

Tapezierarbeiten wie auch Reparaturen werden prompt und solid zu kulantesten Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

A. Zunić & Co.

3244

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Frühjahrs und Sommerhüte eingelangt.

Um 10 Kronen

100 Stm. lang, um 11 St. 115 Stm. lang, um 12 St. 125 Stm. lang, versenden die Brüder Sechner in Graz überallhin 4440

schönen Wetterkragen

mit Kapuze, Armausgriff und Sturmbänder aus garantiert echtem, wasserdichten Tiroler Erlinger Loden für Herren und Damen.

Reiche Auswahl modernster Damenhüte

Giulia Zaratini, Via Cenide Nr. 6, 2. Stock.

110 Filialen	Herren-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft.	Enorm billig	Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft.	1200 Angestellte u. Arbeiter
dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die				
SCHUHWAREN				
von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.				
Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie. „Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!				
180000 Paar wöchentl. Erzeugung.	Herren-Bergsteiger (Goodyear) K 16.— American-Style.	Erprobte Qualität.	Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 La Chevreaux, eleg. chik.	Solideste Ausführung.
Grösste Auswahl. 4464				

Regenschirme

und

Kalofchen

in vorzüglicher Qualität

im

Warenhause

Fröhlich & Löbl

Pola, Via Sergia.

FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

WARENHAUS FRÖHLICH & LOBL	Sportartikel: Tennis-Bälle Fuß-Bälle Rakets Marke „Slazenger“	Kravatten für Damen und Herren Saison 1909	Portemonais Visitières Tabak- Zigaretten-, und Zigarretten-Dosen	WARENHAUS FRÖHLICH & LOBL
	Photographische Apparate und Artikel „Kodak“	Herren-Socken Damen-Strümpfe in feinsten Qualitäten	Artikel aus Chinasilber Kupfer Nickel Glas	
	Reise Artikel Körbe Koffer Necessaire Marke Zeller	Englische Stöcke Regenschirme	Damen-Gürtel Handtaschen Mieder und Miederleibchen	
	Tennis-Kragen Tricot-Wäsche Haus-Schuhe	Schleier und Shawls	Spielwaren in reicher Auswahl	
	Herren Tag- und Nachthemden weiß und färbig	Gummi-Mäntel und Pellerinen für Herren und Damen	Kämme und Kamm-Garnituren	
	Herrenkragen Damenkragen und Manchetten	Echt englische Handschuhe für Damen und Herren	Feinste Parfüms und Seifen	
	Alles in bester Qualität zu staunend billigen Preisen			

4347

FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia